

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

www.ornithologie-schleswig-holstein.de



OAG, B. Koop • Dörpstraat 9 • 24306 Lebrade

Absender dieses Schreibens:

Bernd Koop
Dörpstraat 9
24306 Lebrade

koop@ornithologie-schleswig-holstein.de

Tel. 04383/ 999437 oder 0160/ 1533478

Pressemitteilung

02.11.2009

Fünf Jahre Arbeit für Brutvogelatlasprojekt ADEBAR

In den letzten 5 Jahren haben 115 Vogelkundler der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) mit einem ehrenamtlichen Aufwand von über 20.000 Stunden die Brutvogelwelt des Landes fast vollständig erfasst – als Beitrag für den Atlas DEutscher BrutvogelARTen (ADEBAR).

Da es bereits 1985-1994 durch die OAG eine landesweite Brutbestandserfassung gegeben hat, bieten sich vielfältige Vergleichsmöglichkeiten. Die Gesamtzahl der Brutvögel blieb in den letzten 20 Jahren mit etwa 2 Millionen Paaren unverändert. Insgesamt brüten aktuell 215 Vogelarten in Schleswig-Holstein.

Häufigste Art ist der Buchfink mit knapp 150.000 Paaren, gefolgt von Amsel, Haussperling und Zaunkönig. Die seltensten Arten mit nur noch unregelmäßigen Einzelvorkommen sind u.a. Bergente, Alpenstrandläufer oder Brachpieper.

Einige Vogelarten haben deutlich zugenommen, darunter besonders Waldvögel wie Spechte. Seit wenigen Jahren sind auch Sperlingskäuze in den Nadelwäldern der Geest heimisch – als 8. Eulenart im Lande. Zu den Gewinnern zählen ebenso Arten, die ein wärmeres Klima bevorzugen, z.B. Stieglitz oder Schwarzkehlchen. Auch die Neuansiedlungen umfassen 2 Arten aus südlicheren Gefilden: Löffler im Nationalpark Wattenmeer seit 2000, Stelzenläufer 2009 ebenfalls an der Nordseeküste. Der Vogel des Jahres 2009, der Eisvogel, hat ebenfalls in den letzten 20 Jahren zugenommen. Spürbar sind auch die positiven Auswirkungen von gezielten Artenschutzmaßnahmen, vor allem bei Großvogelarten wie Seeadler, Wanderfalke, Kranich oder verschiedenen Eulen.

Abgenommen haben vor allem Arten der Agrarlandschaft, der Trockenrasen, Dünen und Hochmoore, vor allem Ziegenmelker, Steinschmätzer und Haubenlerche. Diese Lebensräume sind zur Zeit starken Veränderungen ausgesetzt, denen sich diese ehemals typischen Arten nicht anpassen können, so dass sie in absehbarer Zeit aussterben könnten. Die Marktordnungsbrachen der 1990er Jahre haben vorübergehend zu einer Erholung vieler Feldvogelarten geführt, vor allem bei Rebhuhn, Wachtel und Grauammer, doch drohen diese Gewinne unter dem zunehmenden intensiven Energiepflanzenanbau wieder verloren zu gehen.

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) ist mit ihren etwa 700 Mitgliedern die einzige Organisation im Land, die aufgrund ihrer vielfältigen Vogelbeobachtungsprogramme in der Lage ist, die Bestandssituation aller, auch der häufigen, Vogelarten abzuschätzen. Gerade die weit verbreiteten und häufigen Arten, deren Bestandsentwicklungen ohne die Arbeit der OAG nicht dokumentiert werden könnten, fallen bei der Naturschutzarbeit häufig aus dem Fokus, sind aber wichtige Indikatoren für den Zustand von Landschaft und Umwelt.

Weitere Informationen: www.ornithologie-schleswig-holstein.de
www.dda-web.de